



## **Die Schmidts: »Eine sehr geglückte Altersbeziehung«**

Helmut und Loki – zwei Namen, untrennbar miteinander verbunden. Fast sieben Jahrzehnte war der verstorbene Altkanzler Schmidt mit seiner Frau verheiratet. **Reiner Lehberger**, Erziehungswissenschaftler und Mitbegründer des Hamburger Schulmuseums, war gut mit Loki befreundet. Er schrieb schon ihre Biografie und brachte nun auch die Geschichte des Paares zu Papier. Wir haben mit ihm gesprochen.

### **EV: Herr Lehberger, die Schmidts galten vielen als Vorzeigepaar. Waren sie das auch?**

**Lehberger:** In der Zeit, in der ich sie getroffen habe, mit Sicherheit. Sie gingen sehr achtsam, respektvoll und liebevoll miteinander um. Das konnte auch die Öffentlichkeit immer wieder an kleinen Gesten sehen, was sicherlich auch einen Teil des Mythos um die beiden ausgemacht hat. Auf meine Frage an Loki am Ende ihres Lebens, ob sie ihren Mann noch mal heiraten würde, antwortete sie: »Natürlich, was für eine Frage!« Das war aber wohl nicht immer so.

### **EV: Nein?**

**Lehberger:** Sie hatten mit Sicherheit eine sehr geglückte Altersbeziehung. Helmut Schmidt hat später selbst offengelegt, dass es während der Ehe noch eine andere Beziehung gab. Damals führte das in eine schwere Ehekrise. Aber sie haben sich irgendwann dazu entschieden, zusammen zu bleiben. Große Auseinandersetzungen hat es wohl keine gegeben.

### **EV: Haben sich die Schmidts etwa nie gestritten?**

**Lehberger:** In dem Sinne, wie andere Leute in Streit geraten, wohl nicht. Es gab in den Fünfzigerjahren mal eine Szene, als sie einen nassen Waschlappen auf ihn geworfen hat. Ansonsten waren wohl beide sehr gut darin, auch einfache Dinge auszusparen. Loki Schmidt sagte mir mal: »Helmut kann gut schweigen.«



**EV: Sind Sie in den Gesprächen auch an Mauern des Schweigens gestoßen?**

**Lehberger:** Nein, aber mit mir und der Öffentlichkeit haben beide erst sehr spät über ihr erstes Kind gesprochen, das sie bereits nach einem halben Lebensjahr 1945 verloren haben. Wie pragmatisch das Paar mit dem Verlust umgegangen ist, hat mich verwundert, das war aber sicher auch den äußeren Lebensumständen geschuldet. Es war Krieg. Erst 1979 hat Loki das Grab des Kindes in Bernau in der damaligen DDR zum ersten Mal wieder besucht.

**EV: Welche Info über die beiden hat Sie noch verblüfft?**

**Lehberger:** In den RAF-Zeiten hat die Familie eine Verfügung aufgesetzt, dass sie im Entführungsfall des jeweils anderen keinen Austausch wollten. Das nötigte mir einerseits Respekt ab, andererseits blieb eine Irritation. Helmut Schmidt hätte ja auch sagen können: Für mich gilt das, aber für meine Frau und meine Tochter nicht.

**EV: Der NS-Zeit haben Sie ein eigenes Kapitel in ihrem Buch gewidmet...**

**Lehberger:** ... ein kritisches. Obschon beide sicher eine abständige Haltung zu den Nationalsozialisten hatten, haben sie sich auch eingebracht. Beide waren bei der Hitlerjugend, noch bevor es die Zwangsmitgliedschaft gab, und waren dort über den einfachen Rang hinaus engagiert. Loki ist später sogar in die Entnazifizierungsmühle geraten. Und Helmut Schmidt wollte noch 1944 freiwillig an die Front.

**EV: Was hat die Schmidts in all den Jahren zusammengehalten?**

**Lehberger:** Sie hatten die absolut gleiche politische Grundeinstellung und eine hohe Übereinstimmung in Werten wie Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität. Eine weitere Basis war sicher die gemeinsame Liebe für Kunst und Musik. Und sie haben liebend gern Schach gespielt, allerdings wurde dabei auch »gekämpft«, wie Loki anmerkte. Es gibt etliche Fotos von den beiden, wie sie gemeinsam versonnen sitzen und Schach spielen.

*Am Mittwoch, 5. Dezember, stellt Reiner Lehberger seine Paar-Biografie »Die Schmidts. Ein Jahrhundertpaar« im Bürgerhaus in Langenhorn vor. Beginn ist um 19 Uhr, der Eintritt frei.*